

Predigt vom 02.01.2011, EG Wynental		P011
Text	Kol 3,14	
Thema	Der gegenseitige Umgang in der Gemeinde (Jahreslosung 2011)	

## Das Band der Liebe

**Kol 3,14:** *Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist.*

**Einleitung:** In Australien sind die Koalabären zu Hause. Sie ernähren sich hauptsächlich von Eukalyptusblättern, deren Geschmack wir von den Hustenbonbons kennen. Das Öl, welches in den Eukalyptusblättern enthalten ist, setzen die Koalas über die Haut wieder frei. Daher kommt es, dass es in der Nähe von Koalabären immer nach Eukalyptus duftet. Ob wir Menschen diesen Geruch nun als erfrischend oder als aufdringlich empfinden, sei dahingestellt. Tatsache bleibt, dass er schon von Ferne ein Erkennungsmerkmal dieser Beuteltiere ist. Genauso hat Gott auch seinen Kindern ein Erkennungsmerkmal geschenkt. Jesus Christus selbst sagt in Joh 13,35: *Daran wird jeder-mann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.* Um dieses Erkennungsmerkmal, die Liebe, geht es auch in unserer Jahreslosung, wo Paulus schreibt:

***Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist.***

**1. Unsere Garderobe:** Paulus beginnt diesen Vers mit den Worten „zu diesem allen aber“. Er bezieht sich damit auf die vorhergehenden Aussagen. Um zu verstehen, was Paulus in Vers 14 meint, bleibt uns also nichts anderes übrig, als einen Blick auf die vorausgehenden Zeilen des Kolosserbriefs zu werfen, den Paulus an die Gemeinde in Kolossä in der heutigen Westtürkei gesandt hat.

Der Brief an die dortigen Christen umfasst vier Kapitel. In den ersten beiden Kapiteln erinnert Paulus die Gläubigen daran, wer Christus ist. Jesus Christus hat die Menschen mit Gott versöhnt, indem er für unsere Sünden am Kreuz gestorben und wieder auferstanden ist. Diese Tatsache veranlasst Paulus in Kol 2,13-14 zu der wunderbaren Aussage: *Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete.* Wer wie die Kolosser zum Glauben an Jesus Christus kommt, ihm seine Sünden bekennt und ihn in sein Leben aufnimmt, der darf wissen, dass seine Schuld ein für alle Mal ausgelöscht und vergeben ist, weil Gottes Sohn sie am Kreuz auf sich genommen hat.

Dieser Schritt in ein Leben mit Jesus Christus ist aber nur der Anfang. Einer Person, die zum Glauben kommt, stellt sich früher oder später unweigerlich die Frage: Was bedeutet es nun eigentlich, ein Leben mit Jesus Christus zu führen? Genauso muss es auch den Gläubigen in Kolossä ergangen sein. Deshalb gibt ihnen Paulus im dritten und im vierten Kapitel des Briefes eine ganze Reihe an konkreten Tipps, was dies alles bedeuten kann.

Susanne und ich haben uns kürzlich unseren Kleiderschrank vorgenommen. Wenn man von Zeit zu Zeit immer wieder etwas Neues kauft,

Predigt vom 02.01.2011, EG Wynental		P011
Text	Kol 3,14	
Thema	Der gegenseitige Umgang in der Gemeinde (Jahreslosung 2011)	

dann muss man unweigerlich auch wieder Platz schaffen. Pflügt man den Kleiderschrank dann wieder einmal ganz bewusst durch, dann kommen alte Kleider mit abgetragenen Stellen und Löchern zum Vorschein oder Kleidungsstücke, die man seit Jahren nie mehr getragen hat. Fast zwei Säcke voll alter Kleider sind in unserem Fall zusammengekommen.

Wenn Paulus den Gläubigen in Kolossä Tipps gibt, dann gebraucht er in unserem Abschnitt genau diesen Vergleich mit den alten und den neuen Kleidern (V. 9-10). Es gibt Dinge, die im Leben eines Gläubigen nicht mehr vorkommen, - alte Kleider, die Jesus Christus beseitigt hat (V. 5-9). Dafür gibt es aber auch neue Kleider, die wir von Jesus Christus geschenkt bekommen und nun anziehen dürfen. Ein solcher Bereich, wo Jesus unser neues Leben verändern und ihm ähnlicher machen möchte, sind die zwischenmenschlichen Beziehungen. Wie gehen wir mit anderen Menschen um? Paulus geht es in erster Linie um den gegenseitigen Umgang der Gemeindeglieder in Kolossä, in zweiter Linie natürlich auch um ihr Verhalten gegenüber Ungläubigen.

Sieben neue Kleidungsstücke für den gegenseitigen Umgang sind es, die uns Paulus vorstellt (V. 12-13). Auf diese sieben Kleidungsstücke bezieht sich Paulus, wenn er in Vers 14 sagt: ***Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an].*** Welches sind diese sieben Kleidungsstücke, zu denen die Liebe hinzutreten soll? Werfen wir doch einen kurzen Blick auf diese Garderobe:

Kleid Nr. 1: *Herzliches Erbarmen*: Gott ermutigt uns, gegenüber unseren Mitmenschen Mitgefühl

zu zeigen. Ihr Ergehen soll uns nicht kalt lassen. Gott möchte uns helfen, die Not der anderen zu sehen und zu teilen. Kleid Nr. 2: *Freundlichkeit/Güte*: Ein Christ begegnet seinen Geschwistern in angemessenem Ton, liebenswürdig und wohlwollend, nicht so, dass er zuerst immer nur das Negative sieht. Kleid Nr. 3: *Demut* (althochdeutsch für „dienstwillig“): Jesus Christus unterstützt uns, uns Mitmenschen gegenüber auch unterordnen, ihnen helfen und dienen zu können. Kleid Nr. 4: *Sanftmut/Milde*: In herausfordernden Situationen schenkt uns Jesus Christus die Kraft, uns zu beherrschen. Wir reagieren überlegt und lassen uns nicht vom Zorn oder anderen Gefühlen mitreißen. Kleid Nr. 5: *Langmut/Geduld*: Gott hilft einem Gläubigen, mit anderen Menschen Geduld zu haben, warten zu können, den anderen nicht zu überfordern. Kleid Nr. 6: *Einander (er-)tragen*: Jesus Christus gibt uns die Kraft, auch die Schwächen unserer Glaubensgeschwister akzeptieren zu können. Kleid Nr. 7: *Vergebung*: Schliesslich hilft uns der Herr auch, Böses nicht nachzutragen oder uns dafür sogar zu rächen. Was vorgefallen ist, wird verziehen. Die Verfehlung gehört damit der Vergangenheit an. Sie wird nicht immer wieder hervorgeholt und neu aufgewärmt.

Diese sieben Kleidungsstücke dürfen den gegenseitigen Umgang in der Gemeinde prägen.

*Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist.*

**2. Der Gürtel darum herum:** Hinzu kommt nun die Liebe. Sie ist nicht ein achttes Kleidungsstück. Nein, sie tritt zu allen anderen Charak-

Predigt vom 02.01.2011, EG Wynental		P011
Text	Kol 3,14	
Thema	Der gegenseitige Umgang in der Gemeinde (Jahreslosung 2011)	

tereigenschaften hinzu. Jedes dieser sieben Kleidungsstücke soll von der Liebe geprägt sein. Jedes soll den Duft dieses Eukalyptusparfums tragen. Die Liebe ist wie ein Gürtel, der alles zusammenhält. Anstelle von „zu diesem allen“ könnte man vom Griechischen her problemlos auch mit „über dieses alles“ übersetzen, womit das Bild vom Gürtel, der die langen orientalischen Kleider zusammenhält, noch etwas stärker zum Ausdruck kommt.

Nur, was ist denn Liebe überhaupt? Die Ansicht, dass es dabei um eine ganz besondere Beziehung zwischen zwei Personen geht, wird von den meisten Leuten geteilt werden. Dann allerdings wird es schwieriger. Was gehört zu dieser Beziehung? Welche Eigenschaften hat sie? Hier gehen die Meinungen bereits auseinander. Eine heute weit verbreitete Ansicht ist, Liebe sei mit Sexualität gleichzusetzen. Andere sehen die Liebe als soziales Engagement an. Als Christen sind wir froh, dass wir uns nicht an diese veränderlichen und sich immer wieder ablösenden Definitionen der Welt halten müssen. Wir haben das Vorrecht, dass uns Gott sein Wort geschenkt hat. Dort steht zweimal der Satz (1Joh 4,8.16): *Gott ist Liebe*. Deshalb wollen wir uns an Gott orientieren, um zu erkennen, welche Eigenschaften die Liebe hat. Eine Auswahl davon wollen wir uns im Folgenden anschauen, um sie uns für den gegenseitigen Umgang zum Vorbild zu nehmen:

**Eigenschaft Nr. 1:** Gott liebt nicht, weil jemand besonders liebenswert wäre oder etwas Besonderes geleistet hätte. Er liebt um der Liebe willen. Zum Volk Israel sagt der Herr (5Mo 7,7-8a): *Nicht hat euch der Herr angenommen*

*und euch erwählt, weil ihr grösser wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern -, sondern weil er euch geliebt hat.* Paulus schreibt in 1Kor 13, wo er Eigenschaften der Liebe aufzählt (V. 5): *Sie sucht nicht das Ihre*. Liebe baut nicht auf Gegenleistungen auf. Das heisst für uns als Gemeinde, dass unser Auftrag gerade auch darin besteht, solche Menschen zu lieben, welche die Liebe nur schwer erwidern können: Kranke Menschen, betagte Menschen, Behinderte, Ausländer, Arme. Letztlich aber auch diejenigen Menschen, welche die Liebe nicht erwidern *wollen*: unsere Feinde.

**Eigenschaft Nr. 2:** Gottes Liebe ist treu und ausdauernd. Wie oft ist das Volk Israel seinem Schöpfer untreu geworden. Trotzdem ist der Herr den Weg mit seinem Volk weiterhin gegangen. Vielleicht haben wir einen Arbeitskollegen, den wir gerne auf den Mond schiessen würden, vielleicht gehen wir in unserer Ehe durch schwere Zeiten, vielleicht tragen wir an einem Mitchristen in der Gemeinde schwer ... Dann dürfen wir Gott immer wieder darum bitten: Herr, schenke du mir deine treue und ausdauernde Liebe.

**Eigenschaft Nr. 3:** Gottes Liebe ist konkret und praktisch. Sie zeigt sich in der Tat. Gott hat in seiner Liebe zu uns Menschen seinen eigenen Sohn in die Welt gesandt, um uns zu erlösen. Jesus Christus hat Kranke geheilt. Auch unsere Liebe soll nicht nur aus Worten, sondern auch aus Taten bestehen. Klar, jede Liebestat ist mit Aufwand verbunden, jede Liebestat braucht Zeit, für jede Liebestat muss man sich zuerst in Bewegung versetzen. Und

Predigt vom 02.01.2011, EG Wynental		P011
Text	Kol 3,14	
Thema	Der gegenseitige Umgang in der Gemeinde (Jahreslosung 2011)	

doch macht ein Liebesdienst nachträglich auch froh und dankbar. Ich freue mich, dass in unserer Gemeinde in dieser Hinsicht so vieles getan wird. Auf Besuchen gibt es diesbezüglich immer viel zu hören: Eine CD, die vorbeigebracht wird, eine Handreichung im Haushalt oder ein Brot, das gebacken wird. Ich denke aber auch an diejenigen unter uns, die einen Mitmenschen bereits über Jahre hinweg treu pflegen. Gerade diesen Personen, die oft auf vieles verzichten, möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen.

**Eigenschaft Nr. 4:** Gottes Liebe übersieht das Unrecht nicht. Wenn jemand auf den Abgrund zuläuft, dann schaut sie nicht unbeteiligt zu, sondern greift ein. In seiner Liebe hat Gott dem Volk Israel immer wieder Propheten gesandt, die das Volk zurück zum Herrn riefen. Die Propheten haben diesen Auftrag erfüllt, auch wenn sie sich deswegen Anfeindungen aussetzten. In 1Kor 13 schreibt Paulus über die Liebe: *Sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit.* Wenn wir erkennen, dass jemand ins Verderben läuft, dann wird uns die Liebe dazu treiben, zu ermahnen - auf die Gefahr hin, abgelehnt zu werden. Vater und Mutter werden ihr Kind warnen, wenn sie sehen, dass es in falsche Gesellschaft gerät oder einen ungläubigen Ehepartner wählt - nicht besserwisserisch, sondern liebevoll, mitleidend, im Bewusstsein, dass einem das Gleiche genauso gut selbst passieren könnte. Verhindern kann man es nicht. Man kann aber freundlich darauf hinweisen. Und dann, wenn das Kind trotz der Mahnung jenen anderen Weg einschlägt, dann

wird man es nicht fallen lassen, sondern es in Liebe begleiten und treu dafür beten, auch wenn diese Not einem manchmal fast das Herz zu zerreißen droht. Dann kommt Eigenschaft Nr. 2 wieder zum Zug.

Soweit einige Eigenschaften der göttlichen Liebe, die wir uns für unser Verhalten untereinander zum Vorbild nehmen können. Von dieser Liebe sagt Paulus nun, dass wir sie „anziehen“ sollen. So wie wir am Morgen jeden Tag in die Hosen schlüpfen, so sollen wir auch die Liebe anziehen. Die Liebe soll unseren Alltag prägen. Sie darf zu unserem Kennzeichen werden, an dem man uns jederzeit problemlos erkennen kann, - so wie die Koalabären am Eukalyptusgeruch.

Ich denke, dass uns diese Aufforderung, die Liebe als unser alltägliches Kleid anzuziehen, in einer Zeit des Individualismus nicht schaden kann. Wir leben in einer Zeit, in welcher jeder gerne seine eigenen Wege geht, ohne dabei von anderen gestört zu werden. Fernseher und Computer haben diese Tendenz in den letzten Jahrzehnten noch verstärkt. Vor dem Bildschirm ist man ungestört und kann in Ruhe seinen Gedanken und Plänen nachgehen. Beim Gamen kann ich in eine idyllische Welt ohne Probleme abtauchen. Beim Plaudern im Netz (= Chatten) bin ich nicht direkt mit den negativen Eigenschaften eines Mitmenschen konfrontiert. In diese unsere heutige Welt hinein ruft uns unser Jahreslos zu, die Liebe zum Nächsten nicht zu vergessen und zu ihren Gunsten vielleicht auch wieder einmal auf eine Stunde Computer oder Fernseher zu verzichten.

Predigt vom 02.01.2011, EG Wynental		P011
Text	Kol 3,14	
Thema	Der gegenseitige Umgang in der Gemeinde (Jahreslosung 2011)	

*Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist.*

**3. Der Zweck des Gürtels:** Zum Schluss vergleicht Paulus die Liebe mit einem Band. Die Gemeinde in Kolossä soll durch die Liebe zusammengehalten werden, so wie ein Gürtel die Kleider zusammenhält. Vielleicht denkt Paulus bei diesem Bild auch an den menschlichen Leib, dessen Glieder er in seinen Briefen oft mit der Gemeinde vergleicht. Auch in unserem Körper gibt es Bänder und Sehnen, welche die Knochen und Muskeln zusammenhalten.

Die Liebe ist nicht nur ein „Band“, sondern ein „Band der Vollkommenheit“. Im Griechischen kann ein Genitiv verwendet werden, um damit ein Adjektiv zum Ausdruck zu bringen. Im Deutschen machen wir dies gelegentlich genauso: Ein „Wort des Trostes“ ist ein „tröstendes Wort“. Wir könnten also auch mit einem Adjektiv übersetzen: „ein vollkommenes Band“. Nur, so die Frage, die sogleich auftaucht: Können wir etwas, das von uns Menschen ausgeht, als „vollkommen“ bezeichnen? Die eindeutige Antwort auf diese Frage lautet: Nein. Vielleicht hat sich jemand während dieser Predigt schon gefragt: Schaffe ich das alles überhaupt, was Paulus über diese Garderobe und das Band der Liebe erzählt? Auch hier muss ich Sie enttäuschen, denn auch hier lautet die eindeutige Antwort: Nein. Sie schaffen es nicht. Der Mensch kann sich abrackern, so viel er will.

Weshalb aber spricht Paulus dann von einem vollkommenen Band? Das Einzige, was wir Menschen tun können, ist, diese Liebe von Gott immer wieder zu erbeten und sie uns

von ihm schenken zu lassen. In Römer 5,5 lesen wir: *Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.* Es ist der Heilige Geist, der diese Liebe in uns wachsen lässt. Nur dann also, wenn wir uns die Liebe von Gott schenken lassen, kann sie zu einem „vollkommenen“ Band werden.

Als ich zu Beginn der Predigtvorbereitung den Kolosserbrief durchgelesen habe, bin ich ganz am Anfang des Schreibens über etwas gestolpert. Paulus lobt die Gemeinde in Kolossä dort für ihre „Liebe zu allen Heiligen“ (Kol 1,4). Dem Apostel Paulus war von dieser grossen Liebe der Gemeinde berichtet worden (Kol 1,8). Dann schreibt Paulus ganz unverhofft (Kol 1,9): *Darum hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten ...* - und zwar dafür, wie wir in den folgenden Versen lesen, dass die Kolosser in der Erkenntnis und in den guten Werken fruchtbar werden (Kol 1,10). Gebet und Fürbitte, obwohl alles in bester Ordnung ist?

Ja. Paulus weiss, dass sich die Liebe nicht automatisch einstellt, sondern immer wieder neu von Gott erbeten werden muss. Wir Menschen können uns noch so viel vornehmen, aus eigener Kraft werden wir scheitern. Das ist für viele Menschen die schmerzhafteste Erfahrung am Jahresübergang. Was allenfalls herausausschaut, ist eigennützige und egoistische Liebe. Wenn wir den Herrn aber um Liebe bitten und sie uns schenken lassen, dann kann sie - auch in der EG Wynental - zu einem vollkommenen Band werden, zu einem Band, das

Predigt vom 02.01.2011, EG Wynental		P011
Text	Kol 3,14	
Thema	Der gegenseitige Umgang in der Gemeinde (Jahreslosung 2011)	

Reich und Arm, Alt und Jung, Klein und Gross, Schweizer und Ausländer in Jesus Christus zusammenschweisst. Möge uns der Herr diese Gnade gerade auch für das neue Jahr 2011 schenken.

**Zusammenfassung:** In unserer Jahreslosung geht es um den gegenseitigen Umgang in der Gemeinde. Paulus weist uns diesbezüglich auf eine Garderobe hin, die aus sieben Kleidungsstücken besteht. Ein jedes dieser sieben Kleidungsstücke soll den feinen Duft der Liebe tragen. Welche Geschmackskomponenten dieses Parfum der Liebe enthält, zeigt uns Gott selbst: Liebe ist selbstlos. Liebe ist treu. Liebe

ist praktisch. Liebe ist ehrlich. Wenn wir uns von dieser göttlichen Liebe immer wieder beschenken lassen, dann wird sie auch für unsere Gemeinde zu einem vollkommenen Band werden, welches in Jesus Christus Gegensätze überbrückt und unser Erkennungsmerkmal sein darf. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Predigt-Manuskripte). Wenn Sie die Predigt über den Computer anhören möchten, erhalten Sie das Passwort für die mp3-Aufnahmen durch eine E-Mail an die Adresse: [info@egwynental.ch](mailto:info@egwynental.ch). Auf diesem Weg dürfen auch CD's oder Kassettenaufnahmen einzelner Predigten bestellt werden. Fertige CD's und Kassetten können bei der Technik für einen Preis von 3 Franken auch direkt im Anschluss an den Gottesdienst bezogen werden.*

